

send überarbeitete und ergänzte Arbeitshilfe der Bank für Sozialwirtschaft. Die Publikation zeigt auf, welche Anforderungen an die Umsetzung einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft gestellt werden: die rechtlichen Betriebs- und die baulichen Funktionsvoraussetzungen, die Versorgungssicherheit sowie Aspekte der Marktfähigkeit eines Projektes. Ein weiterer Schwerpunkt der Veröffentlichung liegt auf der Finanzierung der Anlauf-, Investitions- und Betriebskosten einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft. Die Arbeitshilfe „Ambulant betreute Wohngemeinschaften“ steht auf der Website der BFS unter der URL https://www.sozialbank.de/bfs_publicationen/#c623 zum kostenlosen Download zur Verfügung. *Quelle: Trendinformationen vom 19.11.2013*

Kindeswohl und Kinderrechte für minderjährige Flüchtlinge und Migranten. Eine Sammlung von Texten und Materialien. Hrsg. Deutsches Rotes Kreuz und Bundesfachverband Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge e.V. Berlin 2012, 127 S., kostenlos *DZI-E-0642* Kinder gehören zu denjenigen Personengruppen, die unter Fluchterfahrungen besonders stark leiden. Als Ansatzpunkt für die Entwicklung zielgruppenspezifischer Angebote gibt diese Broschüre Einblick in die gesellschaftspolitische Diskussion um die Rechte von Kindern von Flüchtlingen und anderen Migrantengruppen in Deutschland. Die Einzelbeiträge beschreiben die im Juli 2011 entstandene Kampagne „Jetzt erst Recht(e)! Für Flüchtlingskinder!“, die inzwischen zurückgenommenen Vorbehalte Deutschlands gegen die UN-Kinderrechtskonvention und den Einfluss von Kategorisierungen auf die Integrationschancen. Weitere Texte befassen sich mit dem DRK-Suchdienst für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und mit der Umsetzung des Kindeswohls in aufenthaltsrechtlichen Verfahren und in der Jugendhilfepolitik, ergänzt durch Hinweise zu globalen Fragen des Kinderschutzes und zur historischen Entwicklung der Rechtsprechung zum Kindeswohl seit Anfang des 20. Jahrhunderts. Bestellanschrift: Deutsches Rotes Kreuz, Generalsekretariat, Team Migration – Interkulturelle Öffnung – Inklusion, Carstennstraße 58, 12205 Berlin, Tel.: 030/854 04-0, Internet: www.drk.de

Verlängerung der Bundesprogramme gegen Schulverweigerung. Durch Restmittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) können die Programme „Schulverweigerung – Die 2. Chance“ und „Kompetenzagenturen“ um ein halbes Jahr verlängert werden. Seit Herbst 2008 wurden insgesamt rund 125 500 junge Menschen unterstützt. Das Volumen an ESF-Mitteln beträgt 191,5 Mio. Euro. In der ESF-Förderphase 2014 bis 2020 plant das Bundesfamilienministerium ein neues Modellprogramm: „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ wird die bewährten Elemente der bisherigen Programme der Initiative JUGEND STÄRKEN bündeln und weiterentwickeln. Die Projektträger der Programme können sich unter kom-

13.2.2014 Hannover. Wir können auch anders! Fachtag zur Partizipation von Kindern, Jugendlichen und Eltern in Kindertagesstätten, Schulen, Jugendhilfe und Kinderschutz. Information: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V., Fensckeweg 2, 30165 Hannover, Tel.: 05 11/350 00 52, E-Mail: info@gesundheit-nds.de

26.2.2014 Frankfurt am Main. Fachkonferenz: Sucht 2020 – Chancen und Grenzen der Neuen Medien in der Prävention, Beratung und Therapie. Information: Prof. Dr. Heino Stöver, Fachhochschule Frankfurt, Nibelungenplatz 1, 60318 Frankfurt am Main, Tel.: 069/15 33-28 23, E-Mail: hstoever@fb4.fh-frankfurt.de

27.2.2014 Hannover. Fachtagung zur Arbeit in der Kindertagesstätte: Früh übt sich – ... Professionalität – Auftritt – Selbstbewusstsein. Information: Bildungswerk ver.di in Niedersachsen e.V., Goseriende 10, 30159 Hannover, Tel.: 05 11/12 40 05 08, E-Mail: zentrale@bw-verdi.de

5.-7.3.2014 Interlaken/Schweiz. Kongress der Schweizerischen Arbeitsgruppe für Kriminologie: Sexualität, Devianz, Delinquenz. Information: Schweizerische Arbeitsgruppe für Kriminologie c/o Departement für Strafrecht, Av. Beauregard 11, CH-1700 Freiburg, E-Mail: info@kriminologie.ch

7.3.2014 Frankfurt am Main. Fachtagung der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V.: Neue Impulse für die präventive Budgetberatung durch Referenzdaten und Referenzbudgets. Information: Dr. Heide Preuße, Institut für Wirtschaftslehre des Haushalts und Verbrauchsforschung, Bismarckstraße 37, 35390 Gießen, E-Mail: heide.preusse@haushalt.uni-giessen.de

25.-27.3.2014 Hannover. Fachmesse: Altenpflege 2014. Information: Fachausstellungen Heckmann GmbH, Messegelände Europaallee, Bürohaus 7, 30521 Hannover, Internet: www.heckmanngbh.de

27.-30.3.2014 Bad Kissingen. Jahrestagung der Milton Erickson Gesellschaft für Klinische Hypnose. Hypnotherapie: Sucht, Sehnsucht und Visionen. Information: Congress Organisation Claudia Winkhardt, Griegstraße 32a, 14193 Berlin, Tel.: 030/36 28 40 40, E-Mail: mail@cwcongress.org

3.-4.4.2014 Linz. 11. Internationales NPO-Forschungscolloquium: Ressourcenmobilisierung durch Nonprofit-Organisationen. Theoretische Grundlagen – empirische Forschungsergebnisse – praktische Handlungsperspektiven. Information: Prof. Dr. René Andeßner, Institut für Public und Nonprofit Management, Johannes Kepler Universität Linz, Altenbergerstraße 69, A-4040 Linz, Tel.: 00 43/(0)7 32/24 68 44 03, E-Mail: npo-colloquium2014@jku.at